

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 97

Artikel: Der Monat in Hollywood

Autor: J.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-734554>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Szene aus dem sensationellen z. Zt. mit größtem Erfolg in Italien spielenden Film der Scalera-Produktion Rom «uomini sul fondo». Photo Sefi.

gezeigt werden. Nach dem 27. August wird das Programm noch weiter reduziert, auf 3800 Meter, ist nur noch ein Film von mehr als 1300 m erlaubt.

*

Die Lichtspieltheater sind heute dadurch begünstigt, daß es in vielen Städten kaum noch andere Möglichkeiten der Unterhaltung und Zerstreuung gibt — Bälle und andere Vergnügungen sind ja verboten — und daß sie dank ihrer relativ niedrigen Preise noch immer den breiten Massen des Volkes zugänglich sind. Die Gestaltung des Spielplans macht jedoch allen Kinobesitzern große Sorgen, zumal es fast unmöglich ist, große neue Filme zu erhalten, die allein bedeutende Einnahmen zu sichern vermögen. Die Programme etwa von Marseille sind bezeichnend — ein einziges von 86 Theatern spielte Anfang März einen neuen französischen Film («La Fille du Puisatier»), alle andern mußten sich mit älteren französischen oder amerikanischen Produktionen begnügen. Die deutschen Verleiher haben es bei dieser Sachlage leicht, zumal deutsche Filme in immer größerer Zahl in den Pariser Studios synchronisiert werden. In Paris, wo die Besatzungsbehörden überdies die Vorführung amerikanischer Filme untersagt haben, laufen, wie «Candide» bemerkt, deutsche Filme in 77 der 150 noch in Betrieb befindlichen Theater (früher waren es nahezu 400!). Der Mangel an französischen Filmen wird sich voraussichtlich immer stärker fühlbar machen, zumal ein Teil von der Zensur zurückgehalten wird, die neuen Produktionen zahlenmäßig viel zu gering sind, um den Bedarf auch nur annähernd zu decken, und selbst die in Paris auf deutsche Kosten gedrehten Filme ja kaum vor Monaten lieferbar sein werden.

Immer häufiger schließen sich mehrere Lichtspieltheater der gleichen Stadt zu-

sammen, bilden sogenannte «Tandems» und spielen gleichzeitig dieselben Filme. So ist es möglich, mit weniger Filmen auszukommen, die Kosten zu verringern und eventuelle Erfolge schneller auszuwerten. Die stärkste Wirkung üben nach wie vor — abgesehen von dem neuen Werk Pagnols

Der Monat in Hollywood

Die Besten.

Die «Academy»-Preise, in Hollywood auch «Oscars» genannt — Oscar ist die kleine vergoldete Statue, welche den höchsten Triumph bedeutet — werden von Filmschaffenden an Filmschaffende vergeben. Es ist eine Abstimmung der Fachleute. Jeder von den ungefähr 12000 Studioangestellten bekommt die Liste, auf die sich die Akademie vorher geeinigt hat, und die Majorität entscheidet, wem für das vergangene Jahr ein «Oscar» gebührt.

Die diesmalige Verleihung der Preise war durch die höchste Ehrung die möglich ist, gekennzeichnet. Vom Weißen Haus aus sprach Präsident Roosevelt an die Filmindustrie und rühmte ihre erzieherischen und industriellen Leistungen. Damit ist der Filmindustrie endlich eine wohlverdiente Ehrung zuteil geworden und man wird sich jetzt auch in anderen Gesellschaften langsam daran gewöhnen, die Film-Industrie als «vollwertig» zu nehmen, und nicht als eine Zusammenkunft von Nichtstuern, die «sich aus dem blauen Dunst etwas ausdenken» und damit Millionen machen.

Was die Preise selbst betrifft, so wird die Wahl von «Rebecca» als besten Film des Jahres 1940 auch in der Schweiz niemanden überraschen, der Hitchcocks Meisterwerk gesehen hat. Es ist interessant,

— amerikanische Filme aus, allen voran «Mr. Chips». Die Popularität der amerikanischen Stars ist unvermindert groß; die Leser der französischen Filmzeitschriften können, wie ihre Briefe beweisen, gar nicht genug über ihre Favoriten, vor allem Tyrone Power und Gary Cooper erfahren.

*

Eine Begleiterscheinung, und leider auch sehr charakteristisch für die augenblickliche Lage, ist das Sterben der einst so bedeutenden Fachpresse. Dies ist umso betrüblicher, wenn man bedenkt, wie zahlreich und vielfältig gerade in Frankreich die Filmzeitungen waren, wie erfolgreich sie für Filme und Filmkunst geworben haben. Neben korporativen Zeitschriften wie «L'Ecran» und der in der ganzen Welt gelesenen «Cinématographie Française» (der frühere Verleger P. A. Harlé veröffentlicht jetzt in Paris eine neue Zeitschrift «Le Film») gab es die großen, für das Publikum bestimmten Pariser Wochenblätter — «Pour Vous», «Cinémonde», «Ciné-Miroir» etc. — und außerdem eine Unzahl von Filmzeitungen in den Provinzzentren, namentlich in Lille, Bordeaux, Lyon und Marseille. Heute existieren nur noch wenige Fachzeitschriften im unbesetzten Gebiet: «Ciné-Spectacles», Organ der Korporation, der «Film à Lyon», «La Revue de l'Ecran» in Marseille und «Les Cahiers du Film», die Hauszeitung der Studios Pagnol. Arnaud.

daß die beiden Filme, die der Produzent David Selznick in den letzten Jahren gemacht hat, nämlich «Gone with the Wind» und «Rebecca», in zwei aufeinander folgenden Jahren die höchste Ehrung bekommen haben. Auch die Wahl von Ginger Rogers für ihre Meisterrolle in «Kitty Foyle» scheint eine gerechte Ehrung für diese Künstlerin, welche von der Tänzerin zur großen Schauspielerin avanciert ist — vor allem durch Energie und unermüdblichen Fleiß. James Stewart, der den männlichen «Oscar» bekam, hat in den vergangenen Jahren viele große Leistungen geboten (wir halten seinen «Mr. Smith» für weit besser als die Rolle in «Philadelphia Story», für die er diesmal ausgezeichnet wurde); aber es fragt sich, ob Chaplins «Diktator» nicht schauspielerisch eine größere Leistung war. Daß der Regisseur John Ford den Preis für seine Arbeit an «Grapes of Wrath» bekam, war auch zu erwarten. Viele Leute hatten gedacht, daß das Meisterwerk der 20th Century Fox, «Grapes of Wrath», den Preis des besten Films bekommen würde. Von den Autoren — man geht endlich daran, auch den Autoren ihren wohlverdienten Platz in Hollywood anzuweisen — haben Preston Sturges, welcher «The Great McGinty» schuf (einen Film, über den wir bereits berichtet haben), ferner D. O. Stewart, welcher das Dreh-

buch von MGM's größtem Erfolg «*Philadelphia Story*» schrieb, die Preise bekommen.

Gleichzeitig mit der Verleihung der «Oscars» hat das amerikanische Institut of Public Opinion — sozusagen Amerikas öffentliche Meinung — auf Grund einer Abstimmung im ganzen Lande «seine» besten Filme bekanntgegeben.

Wir vergleichen diese Aufstellung mit der von Hollywood, weil sie — im Gegensatz zu den Akademie-Preisen — nicht von Studioangestellten gemacht wurde, sondern von Mr. Brown und Mrs. Smith, in anderen Worten von den Leuten, welche an der Kinokassa die Karten kaufen. Der Vergleich zwischen beiden Abstimmungen ergibt einige sehr interessante Resultate.

Die zehn besten Filme nach dem Urteil der *Academy*, ohne bestimmte Reihenfolge:

Rebecca, All This and Heaven Too, Foreign Correspondent, Grapes of Wrath, Great Dictator, Kitty Foyle, Long Voyage Home, Our Town, Philadelphia Story, The Letter.

Die sechs besten Filme von 1940 nach dem Urteil des *Publikums*:

Boom Town, MGM; Knute Rockne, Warner; Rebecca, Selznick; Northwest Passage, MGM; Strike up the Band, MGM; Fighting 69 th, Warner.

«*Boom Town*» brachte Gable, Tracy, Colbert und Lamarr gegen einen aufregenden, wilden Hintergrund vom Kampf ums Oel. «*Knute Rockne*» und «*Fighting 69th*» behandeln typisch amerikanische Themen. «*Northwest Passage*» und «*Strike up the Band*» sind infolge der Leistungen von Spencer Tracy und Mickey Rooney so große Kassenerfolge geworden. Nur ein einziger Film ist sowohl rechts wie links zu finden: «*Rebecca*», der Film, der den diesjährigen Preis gewonnen hat.

Unter den fünf Direktoren-Regisseuren, die für die höchste Ehrung vorgeschlagen waren, befanden sich neben John Ford auch William Wyler (für seine Regie von Warners «*The Letter*»), Sam Wood («*Kitty Foyle*», RKO), George Cukor («*Philadelphia Story*») und Alfred Hitchcock.

Was für praktische Folgen sind von der kommenden Produktion aus den Resultaten der Abstimmung zu erwarten? MGM hat erkannt, daß selbst übermäßig teure und überkomplett besetzte Filme wie «*Boom Town*», welcher vier große Stars hatte, ein gutes Geschäft werden können. Es ist daher zu erwarten, daß man die Produktion dieser Super-Filme fortsetzen wird. In der nächsten Zeit wird ein weiterer Großfilm dieser Art von der MGM überall zu sehen sein. «*Ziegfeld Girl*» hat Judy Garland, James Stewart, Hedy Lamarr, Lana Turner zu Stars. Auch die restliche Besetzung ist ausgezeichnet. Die Fortsetzung des einst so erfolgreichen «*Boys Town*»-Films, die jetzt «*Men of Boys Town*» heißt, bringt wieder die erfolgreiche Kombination

von Spencer Tracy und Mickey Rooney, die das Herz jedes Kinobesuchers (und daher auch -besitzers) erfreuen wird. Der neueste Hardy-Film, «*Andy Hardy's Secretary*» wird auch wieder Scharen von Besuchern ins Kino ziehen. Es herrscht heute bei allen großen Studios das Bestreben vor, möglichst gute Filme zu machen, und man scheint jetzt allmählich Qualität vor Quan-

tität zu berücksichtigen. Bei der unsicheren Situation in der ganzen Welt, und daher auch in Hollywood, ist man sich klar darüber, daß nur höchste Leistungsfähigkeit und Ausdauer die Filmindustrie vor einer gewaltigen Krise zu retten vermag. Noch immer geht der Filmbesuch in Amerika zurück. Daran ändert auch eine neue Statistik nichts, welche sagt, zwei Drittel von

Ausblick 1941:

Erstklassige PHILIPS

-Qualitäten in:

Maschinen

F.P. 5 Preiswerte Maschine für mittlere und kleine Kinos, mit oder ohne Tonkopf

F.P. 6 Moderne Maschine zur Verwendung mit Normal- oder Hochintensitätslampe (mit Kühlvorrichtung)

F.P. 7 Schwere Theatermaschine für höchste Ansprüche mit allen technischen Neuheiten (Hochintensitätslampe, Luft- und Wasserkühlung, eingebautem Tonkopf, geschlossene Filmbahn, Objektivhalter 104 mm Ø)

F.P. 2 Luxus-Tonfilmmaschine für Großtheater mit Quecksilberdampflampen (ohne Kohlen) doppelte Verstärkeranlage, Hoch- und Tieftonlautsprecher (getrennte Wiedergabe)

Tonfilmapparaturen

Kombinationsverstärker A. 3, Tonkopf, Lautsprecher, die preiswerte Apparatur für mittlere und kleine Kinos

Einfache und Doppelverstärker, Tonkopf, Hoch- und Tieftonlautsprecher (getrennte Wiedergabe) die Apparatur für höchste Ansprüche mit naturgetreuer Wiedergabe

Kino-Gleichrichter

Gleichrichter für Speisung von Normal- und Hochintensitätslampe mit 25-45-60-75-90 Ampère, mit Sparstabilisator (ohne Widerstand), ergeben eine Stromersparung von 40%

Alle Maschinen, Tonfilmapparaturen, Kinogleichrichter, Ersatzteile, Röhren, Photozellen, Erregerlampen und Ersatzteile sofort ab Lager lieferbar

- Beste Referenzen
- Ständiger Revisions- und Störungsdienst
- Tag- und Nachtanruf Telephon 6 01 30

Utilitas A.G. Zürich Im Schilf 6

Generalvertretung der Philips-Kinoartikel

jedem Dollar, welcher von Amerikanern für Unterhaltung ausgegeben werden, an Kinos entfällt. Im Jahre 1939 hat die durchschnittliche amerikanische Familie 20 Dollars im Jahr (ungefähr 90 Franken),

die Einzelperson 5 Dollars (22 Franken) für Kinobesuch ausgegeben. Die Statistik zeigt auch, daß in Amerika heute 15115 Kinotheater sind und daß auf 8700 Menschen ein Kino entfällt. J. W., Hollywood.

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

«Previews» von Bedeutung im vergangenen Monat:

«Arizona» (Columbia) mit Jean Arthur, William Holden, Warren William ist ein historischer Prachtfilm, der die Pionierarbeit der ersten Ansiedler in Arizona illustriert, ein Stück Amerika, das wir lieben — der große Westen (Produktion: Wesley Ruggles); «Bitter Sweet» (M.G.M.) mit dem beliebten Sängerpaaar Jeanette MacDonald und Nelson Eddy hat London und Wien als Hintergrund, schöne Lieder, Heiteres und Trauriges — «bitter-süß» wie der Titel verrät—, Regie: W. S. Van Dyke;

«Lady With Red Hair» (Warners) mit Miriam Hopkins und Claude Rains ist die Geschichte einer geschiedenen Frau, die eine Theaterkarriere erstrebt, dabei die Gunst des Publikums gewinnt, aber die Liebe ihres Sohnes verliert, Regie: Kurt Bernhardt; «The Letter» (Warners) mit Bette Davis, Herbert Marshall, Frieda Inescort, Gale Sondergaard ist ein Film, der neuerdings zwei große Künstler vereint, Bette Davis und William Wyler; es ist ein Film voll packender Momente, eine William Wyler Produktion; «Little Nellie Kelly» (M.G.M.) mit Judy Garland, George Mur-

phy, Charles Winninger ist eine Emigrantengeschichte von einem jungen Irländer, der Polizeihauptmann in New York wird; Judy Garland spielt bewundernswert eine Doppelrolle; die Spielleitung hat Norman Taurog; «Mark of Zorro» (20th Century-Fox) mit Linda Darnell, Tyrone Power, Gale Sondergaard, Basil Rathbone ist aus der frühen kalifornischen Geschichte gegriffen, wo der galante Gutsbesitzersohn als «Zoro» seine politischen Feinde mit List und Ueberlegenheit erfolgreich bekämpft; dieser schöne Unterhaltungsfilm wurde von Rouben Mamoulian registriert; «Second Chorus» (Paramount) führt Paulette Goddard als eine Tänzerin, als Partnerin von Fred Astaire ein; ein amerikanisches Jazz-Orchester ist die Hauptattraktion; die Regie führt H. C. Potter; «Tin Pan Alley» (20th Century-Fox) mit Alice Faye, Betty Grable, John Payne, Jack Oakie und «You'll Find Out» (RKO-Radio) mit Kay Kyser, Boris Karloff, Peter Lorre und seinem Orchester zeigen uns Amerikas Musik- und Vergnügungswelt von gestern und heute, sehenswerte Filme von Walter Lang und David Butler gedreht.

Zu verkaufen: Kinoprojektionsmaschine, Tonkopf, Spiegellampe 250 mm, Feuerschutzdosen 900 m, Säulenfuß, Motor, Verstärkeranlage bis 700 Plätze, Lautsprecher, kompl. Apparatur nahezu neu, preiswert zu verkaufen.

Anfragen an Chiffre 79, Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Bestausgewiesener Kino-Operateur

mit 20 jähriger Praxis (Western Electric Apparatur), versiert in allen einschlägigen Arbeiten, sucht per sofort oder später Stelle in gutgehendes Kino. Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.

Offerten sind erbeten unter Chiffre 325 an den Verlag des Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Avis!

Bekanntmachung!

RIALTO S. A., Genève

cesse dès le 1^{er} Avril 1941
l'exploitation du

Cinéma Molard

wird ab 1. April 1941 den
Cinéma Molard

nicht mehr leiten.

Zu kaufen gesucht von kapitalkräftigem Interessenten

Stadt- oder Land- **KINO**

Offerten sind erbeten unter Chiffre Nr. 329 an den Verlag Schweizer Film Suisse, Rorschach.

Schweizer Filmproduzenten!

Den **EXPORT** Ihrer Filme in die skandinavischen Länder besorgt:

IFIPS

INTERNATIONELL
FILM-PRESS-SERVICE

Johannes Röhr
Urvädersgränd 2 STOCKHOLM
Korrespondent des Schweizer Film Suisse